

Der gute Engel.

Wenn die Kinder sich den Tag über recht müde gespielt haben, und es kommt der Abend, dann nimmt Mutter wohl ihr Kleinstes auf den Schoß und die andern kleinen Wildfänge, die sonst so laut und mitunter recht unartig gewesen sind, setzen sich dann still um den alten Lehnstuhl und bitten:

„Ach, bitte, bitte, erzähle uns eine Geschichte!“ und die Mutter beginnt:

„Es war einmal ein armer Mann, der hatte eine Frau und zwei Kinder, Hans und Willy. Beide waren gar artige und gute Kinder, besonders der Hans, der Älteste, war fromm und verständig, und wenn Vater und Mutter aus dem Hause gehen mußten, um Geld zu verdienen, damit sie ihre lieben Kinder satt machen und kleiden konnten, dann sagte die Mutter: „Seid gut und artig, und du, Hans, passe auf deinen Bruder auf, laß ihn nicht allein hinauslaufen, sonst kommen die Hunde und beißen ihn.“ Damit gingen die Eltern fort. Die Kinder spielten nun eine Weile miteinander, dann sagte Hans: „Weißt du, Willy, Mutter hat gar kein Holz mehr in der Küche, komm, laß uns in den Wald gehen und welches suchen.“

Hand in Hand machten sie sich auf den Weg. Ach, wie wunderschön war es im Walde! Die kleinen Schelme vergaßen ganz, weshalb sie eigentlich hergekommen, vor lauter Lust und Vergnügen. Zuerst lauschten sie auf den Gesang der vielen Vögelein, die da von Ast zu Ast hüpfen, und meinten, sie könnten verstehen, was sie einander erzählten; dann standen da soviel schöne Blumen, die gaben einen prächtigen